

Ostfriesland

Die DLRG-Ortsgruppe Weener holte Platz zwei bei den DLRG-Landesmeisterschaften im Rettungsschwimmen. Seite 11

Collmann sieht das Plattdeutsche in Gefahr

KULTUR Ehemaliger Landschaftspräsident fordert von Ostfriesen mehr Stolz auf ihre Regionalsprache

Der Verein Oostfreeske Taal feierte am Freitagabend in Aurich das 25-jährige Bestehen. Der Geist von Vereinsgründer Johannes Diekhoff schien allgegenwärtig.

VON GÜNTHER NIET

AURICH - Initiator und Vereinsgründer Johannes Diekhoff hat die Feier zum 25-jährigen Bestehen von Oostfreeske Taal nicht mehr miterlebt, doch der 2013 verstorbene Auricher schien am Freitagabend im Hotel am Schloss in Aurich allgegenwärtig. 230 geladene Gäste waren zu dem Festakt gekommen. Alle Redner würdigten Diekhoffs Verdienste um die plattdeutsche Sprache. Der Pädagoge und Schriftsteller hatte den Verein 1990 ins Leben gerufen, um die plattdeutsche Sprache am Leben zu erhalten. Oostfreeske Taal hat knapp 1000 Mitglieder.

Der heutige Vorsitzende des Vereins, Martin Feldkamp, bezeichnete Diekhoff in seiner Begrüßungsrede als „Spiritus Rector“, von dessen Geist sich der Verein weiterhin leiten lasse. Auch der



Der Vereinsvorsitzende Martin Feldkamp (links) dankte dem ehemaligen Landschaftspräsidenten Helmut Collmann für dessen Engagement für die plattdeutsche Sprache. Collmann hielt den Festvortrag zum Jubiläum von Oostfreeske Taal.

BILD: NIET

ehemalige Präsident der Ostfriesischen Landschaft, Helmut Collmann, sagte: „Wir müssen heute auch an Diekhoff denken.“

Collmann lobte das Engagement von Oostfreeske Taal für die plattdeutsche Sprache. Dank Aktionen wie „Plattdüütsk bi d' Arbeid“

oder der Veröffentlichung eines plattdeutschen Wörterbuches im Internet habe der Verein der plattdeutschen Sprache eine Perspektive gegeben. Oft habe der Verein großen Aufwand betreiben müssen, um kleine Erfolge zu erzielen. Das Plattdeutsche sei weiterhin in Gefahr aus-

zusterben, warnte der 76-Jährige. Es mangle den Menschen in Ostfriesland an Stolz auf ihre Sprache.

Collmann sprach von einer Art Minderwertigkeitskomplex. Viele scheuten sich vor allem in der Öffentlichkeit, Platt zu sprechen. „Wer aber das Plattdeutsche auf-

gibt, gibt seine Heimat auf“, sagte der ehemalige Lehrer und SPD-Landtagsabgeordnete aus Flachsmeer. Das sei für ihn Sünde und Scham zugleich.

Der Verlust plattdeutscher Wörter und Redensarten und das Vergessen von Schriftstellern wie Wilhelmine Siefkes gefährdeten bereits das sprachliche Kulturgut in Ostfriesland. Eine effektive Arbeit für den Erhalt des Plattdeutschen sei zukünftig nur durch eine überregionale Vernetzung und Zusammenarbeit aller plattdeutschen Sprachregionen sinnvoll. Man müsse über Ostfriesland hinausgehen und Kontakt zu anderen Vereinen und Initiativen suchen, um gemeinsam öffentlichkeitswirksame Projekte und Aktionen auf den Weg zu bringen.

Die Radio- und Fernsehjournalistin Hanne Klöver sprach in einer Talkrunde mit Antje Gronewold, Carl-Heinz Dirks und Hans Freese von Oostfreeske Taal über die Entstehung und Arbeit ihres Vereins. Mit der Hannes-Flesner-Radio-Show, dargeboten von den beiden Musikern Albertus Akkermann und Gerd Brandt sowie dem Journalisten Werner Jürgens, klang die Feier aus.

Helmut Collmann: »Dann geben wir ein Stück Heimat auf«

Als Festredner beim »Oostfreeske Taal«-Geburtstag macht er sich für den Erhalt des Plattdeutschen stark

wj **AURICH.** In Ostfriesland wird nach wie vor viel und gerne Plattdeutsch gesprochen. Der Pflege und Bewahrung dieser Tradition widmet sich der Verein »Oostfreeske Taal«. Er feierte jetzt sein 25-jähriges Bestehen mit einem großen Festakt in Aurich. Der langjährige Präsident der Ostfriesischen Landschaft, Helmut Collmann, hielt die Festrede. »Wenn wir unser Platt aufgeben, geben wir ein Stück unserer Heimat auf«, mahnte Collmann.

Er forderte mehr Selbstbewusstsein und »Dreistigkeit« von den »Plattprotern« ein. Oft mangle es den Menschen an Mut, sobald sie auf Hochdeutsch angesprochen würden, einfach stur und konsequent weiter beim Plattdeutschen zu bleiben. »Dabei kann ich eine Menge Dinge wesentlich besser auf Platt als auf Hochdeutsch ausdrücken«, sagte der ehemalige Landschaftspräsident. »Dies gilt im übrigen genauso für die Hochkultur, wenn ich nur einmal an die Werke einer Schriftstellerin wie Wilhelmine Siefkes denke.« Auf einen kurzen Nenner gebracht meinte Collmann: »Ich möchte sogar behaupten, mit Platt geht es den Menschen besser!«

Die Sprache hätte doch



»Mit Platt geht es den Menschen besser«, meinte Festredner Helmut Collmann (rechts). Neben ihm der aktuelle 1. Vorsitzende des Vereins »Oostfreeske Taal«, Martin Feldkamp.

Foto: Jürgens

allenfalls »musealen Wert«, bekam Antje Gronewold, die von 1998 bis 2011 Erste Vorsitzende der »Oostfreeske Taal« war, während der

Gründungsphase des Vereins zu hören. Gesagt hatte das zu ihr ausgerechnet ein hochrangiger Vertreter der Ostfriesischen Landschaft. Trei-

bende Kraft des Vereins war zu seinen Gründungstagen und lange Zeit danach der 2013 verstorbene Schriftsteller Johannes Diekhoff, der

folgerichtig ganz zu Anfang 1990 auch Vorsitzender des Vereins wurde. Die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. Beispielsweise hat

die Ostfriesische Landschaft längst eine Kehrtwende vollzogen und inzwischen ein mit einer vollen Stelle besetztes »Plattdüütskbüro« eingerichtet.

Der Verein »Oostfreeske Taal« selbst bietet verteilt über ganz Ostfriesland mehrere Stammtische mit regelmäßigen Treffen an. Seit 1993 verleiht der Verein einmal im Jahr den »Keerlike«-Preis für besondere Verdienste um die plattdeutsche Sprache. Des Weiteren geht das – nebenbei bemerkt deutschlandweit in dieser Form einzige nach wie vor existierende – Literaturtelefon auf eine Initiative von Mitgliedern der »Oostfreeske Taal« zurück. Auch beteiligte sich der Verein finanziell an der Erarbeitung eines plattdeutschen Online-Wörterbuches, das in Aufbau und Umfang wiederum deutschlandweit absoluten Vorbildcharakter genießt.

Der aktuelle Vorsitzende der »Oostfreeske Taal«, Martin Feldkamp, hoffte in seinem abschließenden Ausblick auf weitere 25 Jahre erfolgreiches Engagement für die plattdeutsche Sprache. Aktuell hat der Verein 973 Mitglieder. Als nächstes Ziel soll die 1000er-Marke schnellstmöglich »geknackt« werden.

Kulturgut erhalten

FESTAKT 25 Jahre „Oostfreeske Taal“

Das Engagement dürfe nicht nachlassen, mahnt Helmut Collmann.

AURICH/WJ – Gut 200 Gäste sind am Freitagabend ins Auricher Schlosshotel gekommen, um dort dem Verein „Oostfreeske Taal“ zu dessen 25. Geburtstag zu gratulieren. Im Rahmen des Festaktes gab es unter anderem eine von NDR-Reporterin Hanne Klöver moderierte Talkrunde, in der Mitglieder und Weggefährten des Vereins noch einmal an einige der wichtigsten Errungenschaften der vergan-

genen Jahre erinnerten. Den offiziellen Festvortrag hielt der ehemalige Präsident der Ostfriesischen Landschaft Helmut Collmann. „Die Mühen haben sich gelohnt“, lobte er die Arbeit des Vereins, mahnte aber zugleich, nicht mit dem Engagement nachzulassen. Die plattdeutsche Sprache sei für die Identität der Ostfriesen ein „wertvolles Kulturgut“, das man nicht aufgeben dürfe, so Collmann, der außerdem an alle Anwesenden appellierte, beim Plattsprechen zukünftig ruhig noch ein bisschen mutiger und offensiver zu agieren (Seite 5).

EINE INITIATIVE ZUR BEWAHRUNG DER HEIMATSPRACHE



In einer sehr ausgiebig geführten Talk-Runde ließen (von links) Antje Gronewold, Carl-Heinz Dirks, NDR-Reporterin Hanne Klöver und Vorstandsmitglied Hans Freese die Errungenschaften des Vereins „Oostfreeske Taal“ Revue passieren.



Albertus Akkermann (links) und Gerd Brandt erinnerten im musikalischen Rahmenprogramm an den unvergessenen ostfriesischen „Schgangsöngeer“ Hannes Flesner.

25 Jahre Engagement für plattdeutsche Sprache

FESTAKT Verein „Oostfreeske Taal“ feiert silbernes Jubiläum im Auricher Schlosshotel

Ideen und Aktionen wie Literaturtelefon, „Keerlke“-Preis oder plattdeutsches Online-Wörterbuch haben wichtige Akzente gesetzt.

AURICH/WJ – In Ostfriesland wird nach wie vor viel und gern Plattdeutsch gesprochen. Ein Initiative, die sich die Pflege und Bewahrung dieser Tradition zum Ziel gesetzt hat, ist der Verein „Oostfreeske Taal“. Der feiert 2015 sein 25-jähriges Bestehen. Ein großer Festakt zu diesem Anlass ging am Freitag im Auricher Schlosshotel über die Bühne. Und was bei den diversen Festrednern vor allem deutlich wurde, war die Tatsache, dass Engagement dringend Not tut, weil die ungeborene Popularität des Plattdeutschen nicht immer unbedingt ein Selbstläufer war.

Die Sprache hätte doch allenfalls „musealen Wert“, bekam Antje Gronewold, die von 1998 bis 2011 erste Vorsitzende der „Oostfreeske Taal“ war, während der Gründungsphase des Vereins zu hören. Gesagt hatte das zu ihr ausgerechnet ein hochrangiger Vertreter von der Ostfriesischen Landschaft. Das wollte man so nicht stehen

lassen und begann sich für Plattdeutsch zu engagieren. Treibende Kraft war damals und lange Zeit danach der 2013 verstorbene Schriftsteller Johannes Diekhoff, der folgerichtig ganz zu Anfang 1990 auch Vorsitzender des Vereins wurde. Die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten und sind aus heutiger Perspektive betrachtet dermaßen zahlreich, dass am Freitag lediglich schlaglichtartig darauf eingegangen werden konnte. Beispielsweise hat die Ostfriesische Landschaft längst eine Kehrtwende vollzogen und inzwischen ein mit einer vollen Stelle besetztes „Plattdütskbüro“ eingerichtet. Der Verein „Oostfreeske Taal“ selbst führt verteilt über ganz Ostfriesland mehrere Stammtische, an denen regelmäßige Treffen stattfinden. Seit 1993 wird einmal im Jahr der „Keerlke“-Preis für besondere Verdienste um die plattdeutsche Sprache verliehen. Des Weiteren geht das – nebenbei bemerkt deutschlandweit in dieser Form einzige nach wie vor existierende – Literaturtelefon auf eine Initiative von Mitgliedern der „Oostfreeske Taal“ zurück. Diese Liste ließe sich noch um einige Punkte erweitern. Als vorerst letztes umfangreicheres Projekt beteiligte sich der Verein finanziell an der Erarbeitung eines



„Mit Platt geht es den Menschen besser“, meinte Festredner Helmut Collmann (rechts) an der Seite des aktuellen 1. Vorsitzenden des Vereins Martin Feldkamp. FOTO: JURGENS

plattdeutschen Online-Wörterbuches, das in Aufbau und Umfang wiederum deutschlandweit absoluten Vorbildcharakter genießt. Warum gerade das politische Engagement so ungemein wichtig ist, das versuchte der langjährige Präsident der Ostfriesischen Landschaft Hel-

mut Collmann in seiner Festrede herauszuheben. „Wenn wir unser Platt aufgeben, geben wir ein Stück unserer Heimat auf“, mahnte Collmann, der daher mehr Selbstbewusstsein und „Dreistigkeit“ von den „Plattprotern“ einforderte. Oft mangle es den Menschen an Mut, sobald sie

für die Hochkultur, wenn ich nur einmal an die Werke einer Schriftstellerin wie Wilhelmine Siefkes denke.“ Auf einen kurzen Nenner gebracht meinte Collmann: „Ich möchte sogar behaupten, mit Platt geht es den Menschen besser!“ Das mag vielleicht etwas zugespitzt formuliert gewesen sein, wie überhaupt als einziger kleiner Wermutstropfen festzuhalten bleibt, dass einige der Redebeiträge während dieses Festaktes gut und gerne ein wenig kürzer hätten ausfallen dürfen. Agerundet wurde das Programm durch Musik von Gerd Brandt und Albertus Akkermann, die mit einer Radio-Show an den unvergessenen ostfriesischen „Schgangsöngeer“ Hannes Flesner erinnerten. Um die *Geduld der in der Mehrzahl bis zum Ende der Veranstaltung tapfer ausdauernden Zuschauer nicht über Gebühr zu strapazieren*, fasste sich der aktuelle Vorsitzende der „Oostfreeske Taal“ Martin Feldkamp in seinem abschließenden Ausblick bewusst kurz und äußerte die Hoffnung, auf weitere 25 Jahre erfolgreiches Engagement für die plattdeutsche Sprache. Aktuell hat der Verein übrigens 973 Mitglieder. Als nächstes Ziel möchte er die 1000er-Marke schnellstmöglich „knacken“.

„Mit Platt geht es den Menschen besser“

Verein „Oostfreeske Taal“ feierte 25-jähriges Jubiläum mit einem Festakt in Aurich

Von Werner Jürgens

Aurich. „Wenn wir unser Platt aufgeben, geben wir ein Stück unserer Heimat auf.“ Diese Mahnung hat am Freitag in Aurich der ehemalige Präsident der Ostfriesischen Landschaft, Helmut Collmann, an die Gäste eines Empfangs anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Vereins „Oostfreeske Taal“ gerichtet, der sich um die Pflege und die Bewahrung der plattdeutschen Sprache bemüht. Er forderte die „Plattpropter“ dazu auf, mehr Selbstbewusstsein und „Dreistigkeit“ an den Tag zu legen.

Oft mangle es den Menschen an Mut, so Collmann weiter, sobald sie auf Hochdeutsch angesprochen würden, einfach stur und konsequent weiter beim Plattdeut-

schen zu bleiben. „Dabei kann ich eine Menge Dinge wesentlich besser auf Platt als auf Hochdeutsch ausdrücken“, sagte der ehemalige Landschaftspräsident.

„Dies gilt im übrigen genauso für die Hochkultur; wenn ich nur einmal an die Werke einer Schriftstellerin wie Wilhelmine Siefkes denke.“ Auf einen kurzen Nenner gebracht meinte Collmann: „Ich möchte sogar behaupten, mit Platt geht es den Menschen besser!“

Die Sprache hätte doch allenfalls „musealen Wert“, hieß es noch vor Jahren, wie Antje Gronewold, die von 1998 bis 2011 Erste Vorsitzende der „Oostfreeske Taal“ war, über die Gründungsphase des Vereins berichten konnte. Gesagt habe das zu ihr ausgerechnet



„Mit Platt geht es den Menschen besser“: Festredner Helmut Collmann (rechts) an der Seite des aktuellen 1. Vorsitzenden des Vereins, Martin Feldkamp. EZ-Bild: Jürgens

ein hochrangiger Vertreter von der Ostfriesischen Landschaft. Das wollte man damals so nicht stehen lassen und habe begonnen, sich für das Plattdeutsche zu engagieren.

Treibende Kraft sei damals und lange Zeit danach der 2013 verstorbene Schriftsteller Johannes Diekhoff gewesen, der folgerichtig ganz zu Anfang 1990 auch Vorsitzender des Vereins wurde. Die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. Beispielsweise habe die Ostfriesische Landschaft längst eine Kehrtwende vollzogen und inzwischen ein mit einer vollen Stelle besetztes „Plattdüütskbüro“ eingerichtet. Der Verein „Oostfreeske Taal“ selbst führt - verteilt über ganz Ostfriesland - mehrere Stammtische, an denen regelmäßige Treffen stattfinden.

Seit 1993 wird einmal im Jahr der „Keerlke“-Preis für besondere Verdienste um die plattdeutsche Sprache verliehen. Des Weiteren geht das Literaturtelefon auf eine Initiative von Mitgliedern der „Oostfreeske Taal“ zurück. Als vorerst letztes umfangreiches Projekt beteiligte sich der Verein finanziell an der Erarbeitung eines plattdeutschen Online-Wörterbuches, das in Aufbau und Umfang wiederum deutschlandweit absoluten Vorbildcharakter genießt.

Abgerundet wurde das Festprogramm am Freitag unter anderem durch Musik von Gerd Brandt und Albertus Akkermann, die mit einer Radio-Show an den unvergessenen ostfriesischen „Schgangsongjees“ Hannes Flesner erinnern.

„Plattproter“ sollen dreister werden

JUBILÄUM Helmut Collmann fordert mehr Selbstbewusstsein im Umgang mit der Plattdeutschen Sprache

Der Verein „Oostfreeske Taal“ nähert sich der 1000-Mitglieder-Marke.

VON WERNER JÜRGENS

AURICH – Die Sprache hätte doch allenfalls „musealen Wert“, bekam Antje Gronewold, die von 1998 bis 2011 Erste Vorsitzende der „Oostfreeske Taal“ war, während der Gründungsphase des Vereins zu hören. Gesagt hatte das zu ihr ausgerechnet ein hochrangiger Vertreter von der Ostfriesischen Landschaft. Das wollte man so nicht stehen lassen und begann sich für Plattdeutsch zu engagieren. Am Freitag nun feierte der Verein im Auricher Schlosshotel seinen 25. Geburtstag – inzwischen fast 1000 Mitglieder stark.

Treibende Kraft war damals und lange Zeit danach der 2013 verstorbene Schriftsteller Johannes Diekhoff, der folgerichtig ganz zu Anfang 1990 auch Vorsitzender des Vereins wurde. Die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten und sind aus heutiger Perspektive betrachtet dermaßen zahlreich, dass am Freitag lediglich schlaglichtartig darauf eingegangen werden konnte.

Beispielsweise hat die Ostfriesische Landschaft längst eine Kehrtwende vollzogen



„Mit Platt geht es den Menschen besser“, meinte Festredner Helmut Collmann (rechts) an der Seite des aktuellen 1. Vorsitzenden des Vereins Martin Feldkamp. BILD: WERNER JÜRGENS

und inzwischen ein mit einer vollen Stelle besetztes „Plattdüütskbüro“ eingerichtet. Der Verein „Oostfreeske Taal“ selbst führt verteilt über ganz Ostfriesland mehrere Stammische, an denen regelmäßige Treffen stattfinden. Seit 1993 wird einmal im Jahr der „Keerlke“-Preis für besondere Verdienste um die plattdeutsche Sprache verliehen. Des Weiteren geht das – nebenbei bemerkt deutschlandweit in dieser Form einzige nach wie vor existierende – Literaturtelefon auf eine Initiative von Mitgliedern der „Oostfreeske

Taal“ zurück. Diese Liste ließe sich noch um einige Punkte erweitern. Als vorerst letztes umfangreicheres Projekt beteiligte sich der Verein finanziell an der Erarbeitung eines plattdeutschen Online-Wörterbuches, das in Aufbau und Umfang wiederum deutschlandweit absoluten Vorbildcharakter genießt.

Warum gerade das politische Engagement so ungemein wichtig ist, das versuchte der langjährige Präsident der Ostfriesischen Landschaft Helmut Collmann in seiner Festrede herauszuheben.

„Wenn wir unser Platt aufgeben, geben wir ein Stück unserer Heimat auf“, mahnte Collmann, der daher mehr Selbstbewusstsein und „Dreistigkeit“ von den „Plattprotern“ einforderte. Oft mangle es dem Menschen an Mut, sobald sie auf Hochdeutsch angesprochen würden, einfach stur und konsequent weiter beim Plattdeutschen zu bleiben. „Dabei kann ich eine Menge Dinge wesentlich besser auf Platt als auf Hochdeutsch ausdrücken“, sagte der ehemalige Landschaftspräsident. „Dies gilt im übri-

gen genauso für die Hochkultur, wenn ich nur einmal an die Werke einer Schriftstellerin wie Wilhelmine Siefkes denke.“ Auf einen kurzen Nenner gebracht meinte Collmann: „Ich möchte sogar behaupten, mit Platt geht es den Menschen besser!“

Das mag vielleicht etwas zugespitzt formuliert gewesen sein, wie überhaupt als einziger kleiner Wermutstropfen festzuhalten bleibt, dass einige der Redebeiträge während dieses Festaktes gut und gerne ein wenig kürzer hätten ausfallen dürfen. Abgerundet wurde das Programm durch Musik von Gerd Brandt und Albertus Akkermann, die mit einer Radio-Show an den vergessenen ostfriesischen „Schgangsongjees“ Hannes Flesner erinnerten.

Um die Geduld der in der Mehrzahl bis zum Ende der Veranstaltung tapfer ausharrenden Zuschauer nicht über Gebühr zu strapazieren, fasste sich der aktuelle Vorsitzende der „Oostfreeske Taal“ Martin Feldkamp in seinem abschließenden Ausblick bewusst kurz und äußerte die Hoffnung, auf weitere 25 Jahre erfolgreiches Engagement für die plattdeutsche Sprache. Aktuell hat der Verein übrigens 973 Mitglieder. Als nächstes Ziel möchte die 1000er-Marke schnellstmöglich „knacken“.

Plattdeutsch im Alltag noch stärker zeigen

SPRACHE Verein „Oostfreeske Taal“ feierte 25. Geburtstag mit mehr als 200 Gästen

Der ehemalige Präsidenten der Ostfriesischen Landschaft, Helmut Collmann, zog Bilanz.

VON CHRISTIN HORMANN

AURICH - 50 Ostfriesen und darunter ein Mann, dem die plattdeutsche Sprache immer am Herzen gelegen hat: Johannes Diekhoff. Das war der Anfang des Vereins „Oostfreeske Taal“ im Jahr 1990. 25 Jahre später in Aurich trafen sich mehr als 200 Ostfriesen, um Geburtstag zu feiern und um nach vorne zu schauen. Denn laut dem ehemaligen Präsidenten der Ostfriesischen Landschaft, Helmut Collmann, muss noch viel mehr für den Erhalt der plattdeutschen Sprache getan werden.

„Es war düster, was Platt anging“, sagte Collmann, der seine Rede auf Plattdeutsch hielt. Als der Gründungsvater den Verein ins Leben rief, war die Sprache der Ostfriesen eher verpönt. „Es gab eine Zeit, in der es hieß: Wer nur Plattdeutsch sprechen kann, ist dumm“, sagte Vorstandsmitglied Hans Freese

in einer kleinen Talkrunde bei der Feier.

Der Verein hat in den vergangenen 25 Jahren einiges erreicht. Dazu gehört unter anderem der Keerlke-Preis. Er wird denen verliehen, die sich um den Erhalt der Sprache verdient gemacht haben. Aber auch die Aktion „Plattdeutsch bei der Arbeit“ hat Wellen geschlagen. „Es wurde größer und größer. Insgesamt 120 Betriebe haben wir gehabt, die alle mitgemacht haben“, sagte Antje Gronebold, ehemalige Vereinsvorsitzende.

Doch Collmann mahnte, sich nicht auf diesen Erfolge auszuruhen. „Es bleibt die Frage: Hat sich die Arbeit gelohnt?“ In den Bürgermeisterbüros werde immer noch nur Hochdeutsch gesprochen; in zwei Drittel der Kindergärten hätten die Betreuer mit Platt nichts am Hut. „Wenn wir Platt aufgeben, geben wir ein Stück Heimat auf“, sagte der ehemalige Landschafts-Chef. Damit würde auch die Chance genommen, sich untereinander wohlzufühlen. Auch das Handeln in Geschäften verlöre an Reiz ohne das Platt-



Helmut Collmann betonte: „Wenn wir Platt aufgeben, geben wir ein Stück Heimat auf.“
BILD: HORMANN

deutsche. Darüber hinaus sei die Sprache auch wichtig für den Tourismus in Ostfriesland – als eine Art Markenzeichen.

Collmann forderte die Vereinsmitglieder auf, sich nicht einreden zu lassen, Plattdeutsch sei etwas Minderwertiges. Die Ostfriesen sollten mehr Stolz zeigen und

das Platt im Alltag eben auch sprechen. „Wenn ich am Telefon bin und jemand antwortet mir immer nur auf Hochdeutsch, antworte ich nur auf Platt, so als würde ich nichts anderes verstehen“, sagte Collmann. Genau diese Dreistigkeit, wie er es nannte, fordere er auch von den anderen Ostfriesen ein.

Der Verein „Oostfreeske Taal“ sei eine wichtige Hilfe, um weiterhin das Platt in der Region zu stärken. Auch um das Netzwerk mit anderen Plattdeutsch-Sprechern enger zu knüpfen, sollte laut Collmann in die anderen Regionen geschaut werden, in denen die Sprache lebt: im restlichen Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

Überall dort sei die Sprache aber noch schwächer vertreten als in Ostfriesland. Dies habe auch seinen Grund: Hier gebe es mit dem Verein eine Institution, die sich einsetze für ostfriesische Kultur und Sprache. „Durch ‚Oostfreeske Taal‘ und die Landschaft sind wir hier eine richtige Macht geworden“, bilanzierte Collmann.

Collmann: Plattdeutsch im Alltag noch stärker zeigen

Bilanz bei 25-Jahr-Feier Oostfreeske Taal

VON CHRISTIN HORMANN

Aurich. 50 Ostfriesen und darunter ein Mann, dem die plattdeutsche Sprache immer am Herzen lag: Johannes Diekhoff. Das war der Anfang des Vereins Oostfreeske Taal im Jahr 1990. 25 Jahre später trafen sich in Aurich mehr als 200 Ostfriesen, um den Vereinsgeburtstag zu feiern, aber auch um nach vorne zu schauen. Denn laut dem ehemaligen Präsidenten der Ostfriesischen Landschaft, Helmut Collmann, muss noch viel mehr für den Erhalt der plattdeutschen Sprache getan werden.

„Es war düster, was Platt anging“, sagte Collmann, der seine Rede natürlich auf Plattdeutsch hielt. Als der Gründungsvater den Verein ins Leben rief, war die Sprache der Ostfriesen verpönt, vor allem in der Öffentlichkeit schickte es sich nicht, Plattdeutsch zu sprechen. „Es gab eine Zeit, in der es hieß: Wer nur Plattdeutsch sprechen kann, ist dumm“, sagte – Vorstandsmitglied Hans Preese in einer kleinen Talkrunde bei der Feier.

Der Verein hat in den vergangenen 25 Jahren einiges erreicht. Dazu gehört unter anderem der Keerlke-Preis. Er wird denen verliehen, die sich um den Erhalt der ostfriesischen Regionalsprache besonders verdient gemacht haben. Aber auch die Aktion „Plattdeutsch bei der Arbeit“ hat weite Wellen geschlagen. „Es wurde größer und größer. Insgesamt 120 Betriebe haben wir gehabt, die alle mitgemacht haben“, sagte Antje Gronewold, ehemalige Vereinsvorsitzende.

Doch Collmann mahnte, sich nicht auf diesen Erfolgen auszuruhen. „Es bleibt die Frage: Hat sich die Arbeit gelohnt?“, sagte der ehemalige Landschaftspräsident. Laut ihm wird in den Bürgermeisterei-Büros immer noch nur Hochdeutsch gesprochen. In zwei Drittel der Kindergärten hätten die Betreuer mit Platt nichts am Hut. Das sei noch erschreckend viel Raum, in dem das Plattdeutsche noch nicht Einzug gefunden habe, so Collmann. „Wenn wir Platt aufgeben, geben wir ein Stück Heimat auf“, sagte der ehemalige Landschaftschef. Damit würde auch die Chance genommen, sich untereinander wohlfühlen. Auch das Handeln in Geschäften verliere an Reiz ohne das Plattdeutsche. Darüber hinaus sei

die Sprache auch wichtig für den Tourismus in Ostfriesland – als eine Art Markenzeichen. Collmann forderte die Vereinsmitglieder auf, sich nicht einreden zu lassen, Plattdeutsch sei etwas Minderwertiges. Die Ostfriesen sollten mehr Stolz zeigen und das Platt im Alltag eben auch sprechen. „Wenn ich am Telefon bin und jemand antwortet mir immer nur auf Hochdeutsch, antworte ich nur auf Platt, so als würde ich nichts anderes verstehen“, sagte Collmann. Genau diese Dreistigkeit, wie er es nannte, fordere er auch von den anderen Ostfriesen ein.

Der Verein Oostfreeske Taal sei eine wichtige Hilfe, um weiterhin das Platt in der Region zu stärken. Auch, um das Netzwerk mit anderen Plattdeutsch-Sprechern enger zu knüpfen sollte, so Collmann auch in die anderen Regionen geschaut werden, in denen die Sprache lebt: im restlichen Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

Überall dort sei die Sprache noch schwächer vertreten als in Ostfriesland. Dies habe auch seinen Grund: Hier gebe es mit dem Verein eine Institution, die sich einsetzt für ostfriesische Kultur und Sprache. „Durch Oostfreeske Taal und die Landschaft sind wir hier eine richtige Macht geworden“, bilanzierte Collmann.



Helmut Collmann ist überzeugt: „Wenn wir Platt aufgeben, geben wir ein Stück Heimat auf“. Foto: Hormann



In einer sehr ausgiebig geführten Talk-Runde ließen (von links) Antje Gronewold, Carl-Heinz Dirks, NDR-Reporterin Hanne Klöver und Vorstandsmitglied Hans Freese die Errungenschaften des Vereins „Oostfreeske Taal“ Revue passieren. Bilder: Jürgens

25 Jahre Engagement für die plattdeutsche Sprache

Verein „Oostfreeske Taal“ feierte 25-jähriges Jubiläum mit einem Festakt in Aurich.

Aurich. „Wenn wir unser Platt aufgeben, geben wir ein Stück unserer Heimat auf.“ Diese Mahnung hat jetzt in Aurich der ehemalige Präsident der Ostfriesischen Landschaft, **Helmut Collmann**, an die Gäste eines Empfangs anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Vereins „Oostfreeske Taal“ gerichtet, der sich um die Pflege und die Bewahrung der plattdeutschen Sprache bemüht. Er forderte die „Plattproter“ dazu auf, mehr Selbstbewusstsein und „Dreistigkeit“ an den Tag zu legen.

Oft mangle es den Menschen an Mut, so Collmann weiter, sobald sie auf Hochdeutsch angesprochen würden, einfach stur und konsequent weiter beim Plattdeutschen zu bleiben. „Dabei kann ich eine Menge Dinge wesentlich besser auf Platt als auf Hochdeutsch ausdrücken“, sagte der ehemalige Landschaftspräsident.

„Dies gilt im übrigen genauso für die Hochkultur, wenn ich nur einmal an die Werke einer Schriftstellerin wie **Wilhelmine Siefkes** denke.“ Auf einen kurzen Nenner gebracht



„Mit Platt geht es den Menschen besser“: Festredner **Helmut Collmann** (rechts) an der Seite des aktuellen 1. Vorsitzenden des Vereins, **Martin Feldkamp**.

meinte Collmann: „Ich möchte sogar behaupten, mit Platt geht es den Menschen besser!“

Die Sprache hätte doch allenfalls „musealen Wert“, hieß es noch vor Jahren, wie **Antje Gronewold**, die von 1998 bis 2011 Erste Vorsitzende der „Oostfreeske Taal“ war, über die Gründungsphase des Vereins berichten konnte. Gesagt habe das zu ihr ausgerechnet

ein hochrangiger Vertreter von der Ostfriesischen Landschaft. Das wollte man damals so nicht stehen lassen und habe begonnen, sich für das Plattdeutsche zu engagieren.

Treibende Kraft sei damals und lange Zeit danach der 2013 verstorbene Schriftsteller **Johannes Diekhoff** gewesen, der folgerichtig ganz zu Anfang 1990 auch Vorsitzender des

Vereins wurde. Die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. Beispielsweise habe die Ostfriesische Landschaft längst eine Kehrtwende vollzogen und inzwischen ein mit einer vollen Stelle besetztes „Plattdüütskbüro“ eingerichtet. Der Verein „Oostfreeske Taal“ selbst führt - verteilt über ganz Ostfriesland - mehrere Stammtische, an denen regelmäßige Treffen stattfinden.

Seit 1993 wird einmal im Jahr der „Keerlike“-Preis für besondere Verdienste um die plattdeutsche Sprache verliehen. Des Weiteren geht das Literaturtelefon auf eine Initiative von Mitgliedern der „Oostfreeske Taal“ zurück. Als vorerst letztes umfangreicheres Projekt beteiligte sich der Verein finanziell an der Erarbeitung eines plattdeutschen Online-Wörterbuches, das in Aufbau und Umfang wiederum deutschlandweit absoluten Vorbildcharakter genießt.

Abgerundet wurde das Festprogramm am Freitag unter anderem durch Musik von **Gerd Brandt** und **Albertus Akkermann**, die mit einer Radio-Show an den unvergessenen ostfriesischen „Schgangsongjees“ **Hannes Hesner** erinnerten.